

Mit GhettoBlaster ins deutsche Finale

TREFFER Gmünd visiert als Süd-Meister die Endrunde der Luftpistolen-Bundesliga an. Coach fordert Steigerung des Teams – notfalls mit eingespielter Lärmkulisse.

VON MARTIN RUTRECHT, MZ

KELHEIM. Der Titel ist geschafft! Nun ja, mit einer gewissen Einschränkung: Die Süd-Meisterwürde in der Luftpistolen-Bundesliga, die sich der SV Kelheim-Gmünd zum Ausklang der Vorrunde sicherte, gilt nur für die „halbe“ Republik. Ums Ganze geht es erst mit 8. und 9. Februar in Rotenburg an der Fulda, wenn sich jeweils die Top Vier aus Nord und Süd zur deutschen Endrunde treffen. Als Meister der Süd-Gruppe hat sich Kelheim eine vortreffliche Ausgangsposition gesichert.

„Wir sind überglücklich“, strahlte Trainer Sebastian Rosner nach den beiden abschließenden Durchgängen vom Wochenende. Mit zwei Siegen hatten sich die Gmünder noch an Spitzenreiter Sgi Waldenburg vorbeigeschlichen, das sich gegen die HSG München eine Niederlage leistete. Damit waren Kelheim und der Rekordmeister punktgleich, die bessere Einzelwertung sprach für die Donaustädter. Neben diesen beiden Teams gehen SSG Dynamit Fürth sowie München mit ins Viertelfinale.

Spanier fährt Motorradstreife

Aus dem Norden haben sich die Sportgilde Bassum, SB Broistedt, Titelverteidiger SV Kriftel sowie PSV Olympia Berlin qualifiziert. Kelheim trifft im Viertelfinale auf die Olympia-Truppe aus der Bundeshauptstadt. „Das ist machbar. Danach würden Broistedt oder Fürth im Halbfinale warten. Der Einzug ins Gold-Duell müsste möglich sein“, spekuliert Rosner schon mal Richtung Endrunde im Februar.

Aber, und das sagt der 30-Jährige ganz deutlich, „dazu bedarf es einer Steigerung aller Schützen in unserer Mannschaft“. Trotz der zwei Siege – 4:1 gegen ESV Weil am Rhein und 3:2 gegen Gastgeber Sgi Ludwigsburg – war der Coach nicht zufrieden. Da galt auch für den spanischen Polizisten Pablo Carrera, der erstmals für die Kelheimer anlegte. Gegen Weil erzielte er mit 386 Ringen „ein Top-Resultat für ein Bundesliga-Debüt“. Tags darauf verlor der Madrilene an Position eins



Michael Bittner und seine Gmünder Kollegen müssen laut Coach für die Endrunde noch zulegen.

Foto: mar

DER ABSCHLUSS DER BUNDESLIGA-VORRUNDENGRUPPE SÜD

► **6. und 7. Wettkampf:** ESV Weil am Rhein – SV Kelheim-Gmünd 1:4, Sgi Ludwigsburg – TSV Ötlingen 3:2, Sgi Waldenburg – HSG München 2:3, SSG Dynamit Fürth – Singoldschützen Großaitingen 3:2; Ötlingen – Weil 4:1, Lud-

wigsburg – Kelheim-Gmünd 2:3, Großaitingen – Waldenburg 0:5, Fürth – München 3:2.

► **Abschluss-Tabelle:** 1. SV Kelheim-Gmünd 24:11 Einzelpunkte 12:2 Punkte, 2. Sgi Waldenburg 23:12 12:2, 3. SSG Dy-

namit Fürth 18:17 10:4, 4. HSG München 19:16 8:6, 5. ESV Weil am Rhein 16:19 6:8, 6. Sgi Ludwigsburg 17:18 4:10, 7. TSV Ötlingen 15:20 4:10, 8. Singoldschützen Großaitingen 8:27 0:14.

► **Endrunde:** 8./9. 2. in Rotenburg/Fulda

gegen die Spitzen-Dame der Ludwigsburger mit 376:378. „Da haben die Fans für den Hausherrn richtig Stimmung gemacht. Das war für Pablo völlig ungewohnt.“ Jetzt hat Rosner dem Iberer verordnet, bei eingespielter Lärmkulisse zu trainieren. „Notfalls soll er sich einen GhettoBlaster mit lauter Musik an den Stand stellen.“

Der Spanier fährt bei der Polizei übrigens Auto- und (im Sommer) Motorradstreife. „Er ist nicht in einer Sportfördergruppe, sondern schießt ganz normal Dienst mit Nachtschichten“, so Rosner. Derzeit lässt sich Carrera in

Waffenkunde schulen, weil er in seinem Madrider Revier den Wartungsbereich für das Pistolen- und Gewehr-Arsenal übernehmen will.

EM-Qualifikation als Vorspiel

Auch die übrigen Gmünder Akteure zeigten Höhen und Tiefen. Am extremsten war's bei Michael Bittner. Am ersten Tag bot er magere 374 Ringe, im zweiten Wettkampf reüssierte er mit tollen 384 Zählern. Die Beständigste im Team war Monika Karsch (376/378). „Aber auch von ihr will ich mehr sehen. Wir können in der Endrunde

nur bestehen, wenn wir unsere Stärken auf den Positionen drei bis fünf ausspielen. Mit wechselhaften Ergebnissen kann's rasch in die falsche Richtung gehen. Und angesichts der K.o.-Runden bist du dann weg.“

Trotzdem ist Sebastian Rosner für die Entscheidung in knapp einem Monat zuversichtlich. „Alle deutschen Schützen unseres Teams gehen Ende Januar in die EM-Quali und werden vorher entsprechend trainieren. Mit unserer Mannschaft ist der deutsche Titel drin.“ Dann wär's die Meisterwürde für die ganze Republik.